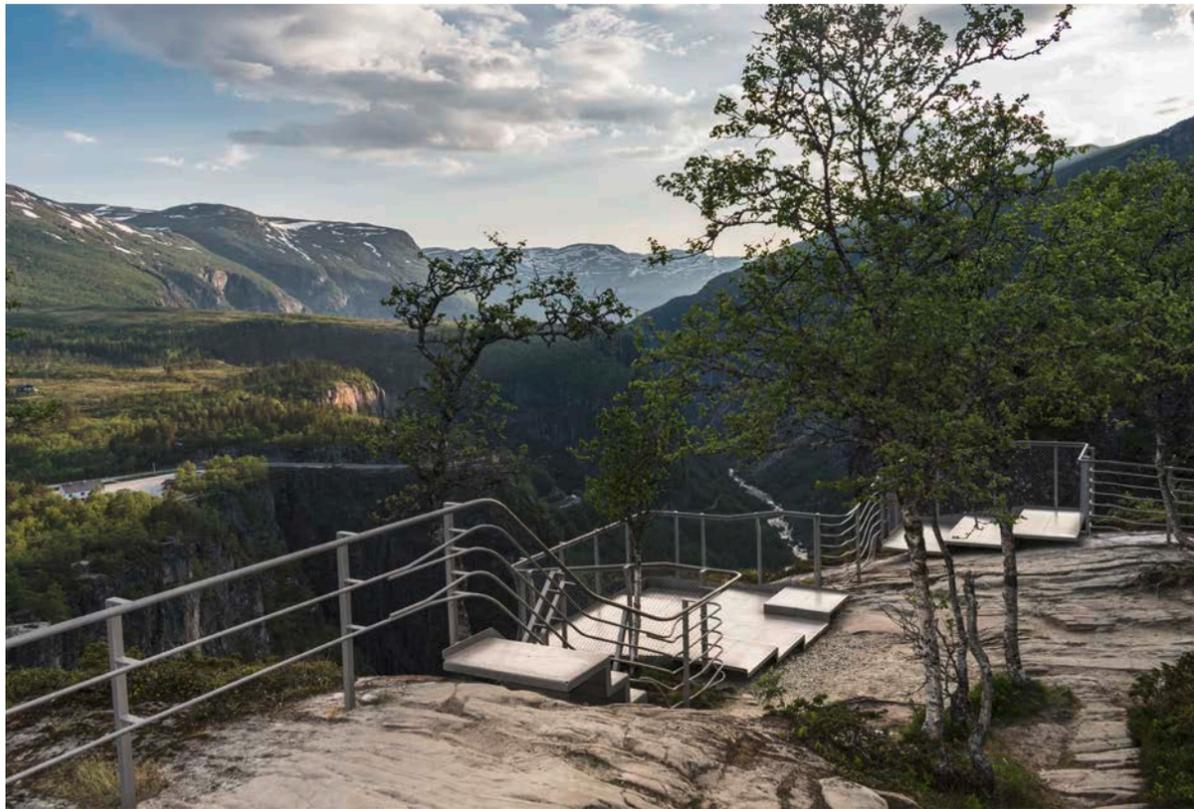


# Archinatur

Foto **TONJE TJERNET / TURISTVEG** Text **SUSANNA KOEBERLE**



SPEKTAKULÄRE WASSERFÄLLE UND LANDSCHAFTEN LOCKEN SEIT JEHER NATURTOURISTEN NACH NORWEGEN. MIT GUTER ARCHITEKTUR WIRD DAS ERLEBNIS NUN NOCH GESTEIGERT

Das Beobachten von Wasserfällen ist in Norwegen besonders beliebt, wobei sich Norweger überhaupt sehr gerne in der Natur aufhalten. Was kaum erstaunt bei den atemberaubenden Landschaften dieses dünnbesiedelten Landes. Naturliebhaber, welche abgelegene Fjorde, Seen, Berge und Wasserfälle suchen, tun dies am besten entlang der 18 Norwegischen Landschaftsrouten – einem Projekt, das auf vorbildliche Weise zeigt, wie man das Thema Naturtourismus intelligent angeht. Sowohl wirtschaftliche Überlegungen als auch der Schutz der Landschaft bewogen die norwegische Strassenverwaltung 1994 dazu, ein Netz von derartigen Routen ins Leben zu rufen. Dieses wird seit 1998 ausgebaut, 2024 sollen alle Einrichtungen fertiggestellt sein.

Um die Naturaussichtspunkte entlang der Strassen noch attraktiver (und zudem sicherer) zu machen, setzt man auf qualitativ hochstehende architektonische Eingriffe. 2002 beauftragte die norwegische Strassenverwaltung keinen geringeren als Peter Zumthor mit dem Entwurf einer Anlage in den stillgelegten Zinkgruben von Allamannajuvet. Die drei Bauten wurden 2016 eröffnet, dazwischen schob sich ein weiteres Landschaftsroutenprojekt des Bündner Pritzker-Preisträgers, das 2011 eingeweiht wurde. Allerdings ist Zumthor der einzige nichtnorwegische Architekt, der Teil des Projekts ist.

Dass man einen «Star» wie Zumthor engagierte, ist ein cleverer Zug, doch eines der deklarierten Ziele der Landschaftsrouten ist auch die Förderung junger norwegischer Architekturbüros. Zu diesem Zweck wurde 2007 ein Wettbewerb ausgeschrieben. Dabei

wurden acht lokale Büros ausgewählt, die Einrichtungen entlang der Routen zu entwerfen. Auf der Ryfylke-Route im Süden Norwegens hat das Büro KAP beispielsweise eine Raststätte gestaltet, die eine kurze WC-Pause zu einem architektonischen Erlebnis macht. Inspiration für das Projekt waren Bilder des norwegischen Malers Lars Hertevig, der aus der Gegend stammt. Kennzeichnend für seine der nordischen Naturromantik zuzuordnenden Bilder sind abgestorbene Baumstümpfe. Die Architekten übernahmen diese Form für das Servicegebäude aus grobem Beton. Im Innern experimentierte das junge Büro mit einem wasserfesten, resistenten Geotextil und weissem Beton. Solche Experimente sind mutig und könnten deswegen schnell als Versuch verstanden werden, mit der Natur in Konkurrenz zu treten. Das ist allerdings keineswegs der Fall. Vielmehr bilden diese Nutzbauten Ergänzungen, die subtil mit der Landschaft interagieren. Sie sind eine Reverenz an die Einzigartigkeit dieser Orte.

INFORMATION	
Gebiet	<b>NORWEGISCHE LANDSCHAFTSROUTEN</b> GMT +1
Anzahl Routen	<b>18</b> Länge <b>ZWISCHEN 27 UND 433 KM</b>
Baustart	<b>1998</b> Fertigstellung <b>2024</b>
Architekten	<b>KAP, SNØHETTA UND PETER ZUMTHOR U. A.</b>
Sprache	<b>NORWEGISCH</b> Info <b>NASJONALETURISTVEGER.NO/DE</b>



**Blindtext und hier wieder noch so weiter und länger hier dann noch Blindtext, dann wieder hier noch und längerer wieder Gestern am Blindtext im September und dann Blindtext wieder noch weiter so und länger hier Dezember, am Morgen hier noch wieder. Blindtext**



**Blindtext und hier wieder noch so weiter und länger hier dann noch Blindtext, dann wieder hier noch und längerer wieder Gestern am Blindtext im September und dann Blindtext wieder weiter so und länger hier Dezember, am Morgen hier noch wieder. Blindtext und hier**